

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **41 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literaturbesprechung

BREUER Toni: Die Steuerung der Diffusion von Innovationen in der Landwirtschaft. Dargestellt an Beispielen des Vertragsanbaus in Spanien. Düsseldorf Geogr. Schriften Heft 24, 204 S., 47 Abb., 30 Tab., 1985, DM 18.30.

Die an der Universität Düsseldorf entstandene Habilitationsschrift gehört zu den wenigen deutschsprachigen Arbeiten zur geographischen Innovationsforschung. Ziel der Arbeit ist es, die Steuerungsmechanismen zu ermitteln, die wirksam werden bei der Ausbreitung von Innovationen und spezifische raumzeitliche Muster hervorrufen (S. 5). Besonderes Augenmerk gilt dabei der Frage, "ob und inwieweit aus der Propagierung einer Innovation eine steuernde Wirkung auf die Diffusion erwachsen kann" (S. 16).

Die Arbeit ist in folgender Weise gegliedert: Einleitend wird ein Überblick über Perspektiven der geographischen Innovationsforschung gegeben. Daran schliesst sich eine Analyse vorliegender Formen der Vertragslandwirtschaft an. Den Hauptteil bilden die Fallstudien des Hopfen- und Sonnenblumenanbaus im spanischen Binnenland. Ausgehend von der Darstellung der sozioökonomischen Rahmenbedingungen wurden anschliessend die Implementierung der Innovationen, die "Adoptionssensibilität" der Diffusionsgebiete und der steuernde Einfluss der Propagatoren auf den Ausweitungsprozess untersucht. Eine ausführliche Zusammenfassung und kritische Wertung der Ergebnisse schliesst die Untersuchung ab.

Einige wichtige Ergebnisse der Studie seien genannt: der Verfasser macht deutlich, dass der sog. Adopter-Ansatz begrenzt anwendbar ist, weil z.B. ein Stagnieren oder ein Rückgang der Adoptoren bei gleichzeitig wachsender Anbaufläche von landwirtschaftlichen Kulturen mit dem Modell nicht vereinbar sind. Er äussert auch Zweifel, ob die in der Literatur häufig zu findende Darstellung von Diffusionsprozessen durch Diffusionswellen, die einen kontinuierlichen Ausbreitungsvorgang annehmen, wirklich den

realen Vorgängen entspricht, oder ob nicht eher räumlich konzentrierte und sprunghafte Innovationsausbreitungen vorliegen. Seine Befunde sprechen dafür. Weitere Fallstudien werden zu zeigen haben, ob eine generelle Gültigkeit angenommen werden kann. Vieles scheint dafür zu sprechen, dass bei gesteuerten Diffusionsprozessen, wie sie vom Verfasser analysiert werden, räumliche Muster entstehen, die kein raumzeitliches Kontinuum darstellen.

Einige kritische Punkte seien angemerkt. Ob der Terminus der "Adoptionssensibilität des geographischen Raumes" glücklich gewählt ist, soll zumindest in Zweifel gezogen werden. Die Leistungsfähigkeit des Adopter-Ansatzes wird m. E. zu negativ gesehen, dies gilt auch für die Wertung des Begriffes "Innovationsbereitschaft".

Der Wert der Arbeit liegt einmal in der Erklärung regionaler Strukturen in der Agrarwirtschaft des spanischen Binnenlandes, zum anderen vor allem in der Ueberprüfung des Markt- und Infrastrukturansatzes sowie des Propagator-Ansatzes von BROWN. Hier gelingen dem Verfasser bemerkenswerte Erkenntnisse bzgl. des Einflusses ökonomischer Parameter auf seitens der Adoptoren bzw. der steuernden Eingriffe der Propagatoren auf die Diffusionsprozesse und daraus erwachsende räumliche Muster.

GH 2/86

H.-W. Windhorst, Vechta

WALMSLEY D.J./LEWIS G.J.: Human Geography: Behavioural Approaches. 196 S., 62 Abb., Longman Harlow, 1984, £ 7.95.

Die verhaltensorientierte Geographie ist salonfähig geworden, kann man angesichts des vorliegenden Textbuches sagen. In der Tat stellen die beiden Autoren dieses einführenden Werkes, das sich an Anfängerstudenten richtet, auf knappem Raum eine Vielzahl von Studien dieser Forschungsrichtung vor. Das Buch beginnt mit einer allgemeinen Einleitung in den verhaltensorientierten Ansatz (Teil I) und diskutiert dann anschließend Vor- und Nachteile der Makro- und Mikroansätze (Teile II und III) Teil IV umfasst acht thematische Kapitel, in denen Fallstudien zu Einkaufsverhalten, Industriestandortwahl, Migrationen, Wahl- und Abstimmungsverhalten etc. vorgestellt werden.

Im V. Teil schliesslich diskutieren die Autoren noch kurz die humanistische Perspektive als Weiterentwicklung der verhaltensorientierten Geographie.

Mit diesem Buch wird ein möglicher Ansatz in der Humangeographie recht breit vorgestellt. Anlass dazu gab, wie von Walmsley und Lewis im Vorwort hervorgehoben, die Dominanz der Wahrnehmungsforschung in der Geographie, die zwar aufzeigte wie der Mensch die Welt subjektiv sieht, jedoch nicht zu einer Umsetzung der daraus gewonnenen Erkenntnisse zur Erklärung menschlichen Handelns/Verhaltens gelangte. Gleichzeitig wird eine Ergänzung der strukturellen oder Makro-Ansätze angestrebt, die menschliches Handeln/Verhalten nur auf Grund "autonomer Makro-Strukturen" (p. 18) erklären und darüber individuelle Werte und Ideen vergessen. Diese Kritik gipfelt z.B. in Kap. 2 in der Feststellung, dass "weder der statistische Durchschnittsmensch noch der marxistische Mensch eine befriedigende Basis für das Studium menschlichen räumlichen Verhaltens abgibt" (p. 24). Für den von den beiden Autoren bedeutenderen Mikroansatz zentral sind der Informationsfluss und die Umsetzung der Information in Handeln/Verhalten (aus der transaktionell-konstruktivistischen Position heraus) sowie der Entscheidungsprozess, der aus den Transaktionen Mensch - Umwelt resultiert.

Diese Einführung ist an sich ein begrüßenswertes Unterfangen. Allein das Literaturverzeichnis ist eine wahre Fundgrube und ergänzt dasjenige von Gold (1980) in trefflicher Weise (allerdings auch umgekehrt!). Es offenbart aber auch gleich eine den meisten angelsächsischen Texten gemeinsame Schwäche: die

Autoren stützen sich ausschliesslich auf Studien in Englisch; damit entgeht ihnen die z.B. im deutsch- und französischsprachigen Raum geleistete Arbeit. Es wäre so etwa darauf hinzuweisen, dass sich Hartke bereits in den 1950er Jahren mit Fragen auseinandersetzte, die subjektive Aspekte menschlichen Handelns betrafen und somit den "behavioural approach" recht nahe kamen. Die Verhaltensgeographie wird allzurasch als die Errungenschaft amerikanischer und englischer (allenfalls noch schwedischer) Geographen angesehen. Walmsley und Lewis heben - vielleicht mit Recht - den Mikroansatz recht stark hervor, während sie die Makro-Ebene zwar nicht verteufeln, aber doch als unbefriedigend qualifizieren. Mir scheint, dass hier das Problem des Arbeitsmassstabes nicht genügend gewürdigt wird: nicht alle Studien lassen sich auf dem Mikro-Niveau durchführen, denn es stellt sich sehr rasch die Frage nach der Repräsentativität - ein Problem, das jeder sozialwissenschaftlich arbeitende Geograph zur Genüge kennt. Diesem Umstand wird der vorliegende Band nicht gerecht. Ebenso erscheint mir das einleitende Kapitel, in dem die begrifflichen Grundlagen ausgeführt werden, als eine stark vereinfachende und oberflächliche Zusammenfassung einer ausserordentlich breiten Literatur. Wenn die Autoren schliesslich feststellen, dass "die Erforschung des offenkundigen Verhaltens in der realen Welt noch auf einem relativ primitiven Niveau steht" (p. 78), so geben sie implizit zu, dass das zentrale Anliegen der verhaltensorientierten Geographie - Handeln/Verhalten durch die subjektiven Komponenten Wahrnehmung und Information zu erklären - nicht erreicht worden ist, eine Kritik, die Bunting und Guelke bereits 1979 formuliert haben. So sehe ich den Wert dieses Bandes vor allem in der Aufarbeitung der Literatur zu den einzelnen, präzise umschriebenen Themen, womit er eine gute Ergänzung zu Gold (1980) bildet.

GH 2/86

Walter Leimgruber,
Fribourg

WINDHORST Hans-Wilhelm: Geographische Innovations- und Diffusionsforschung. Erträge der Forschung Band 189, 209 S., 27 Abb., Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, 1983.

Windhorst gibt in seinem Buch eine aktuelle, recht vielschichtige, aber im Umfang doch knappe und gut lesbare Uebersicht über die deutsch- und englischsprachige Literatur zur Innovations- und Diffusionsforschung im Rahmen der Geographie. Durch eine gewisse Eigenständigkeit der einzelnen Kapitel, ein breites Literaturverzeichnis sowie ein Autoren- und Sachregister erscheint mir das Werk als Studienbuch gut geeignet. Nach einer kurzen Diskussion der in der Literatur unterschiedlich verwendeten zentralen Begriffe (Innovation, Diffusion, Adoption etc.) wird in den Kapiteln 2 und 3 die Entwicklung der geographischen Innovations- und Diffusionsforschung seit Ende des 19. Jhs. detailliert aufgearbeitet, wobei das Schwergewicht bei den Ansätzen von Hägerstrand und Brown liegt, die der Autor als Paradigmen im Sinne von Kuhn und Stegmüller anspricht.

Nach Hägerstrand (insbes. 1952, 1953, 1967) lässt sich die raum-zeitliche Diffusion von Innovationen durch Prozesse persönlicher Informationsübertragung seitens der Nachfrager erklären. Anhand von abgelaufenen Diffusionsprozessen werden nach diesem Ansatz abstrakte, quantitative Modelle erarbeitet mit den Zielen, allgemeine Regelmäßigkeiten von Diffusionsprozessen zu erkennen sowie zukünftige Diffusionsprozesse zu simulieren.

Unter den zahlreichen beschriebenen Neuorientierungen der geographischen Innovations- und Diffusionsforschung ab Mitte der siebziger Jahre seien die Arbeiten des Autors erwähnt, die u.a. versuchen, die einzelnen Phasen räumlicher Diffusionsprozesse mittels des unterschiedlichen Verhaltens der verschiedenen Adoptorkategorien zu erklären. Die grösste Bedeutung misst Windhorst allerdings dem Ansatz von Brown (insbes. 1969, 1975, 1981) zu. In klarer Art stellt er die neuen Gedanken von Brown dar und vergleicht sie mit dem Ansatz von Hägerstrand: Brown betont in der sog. "market and infrastructure perspective" die Bedeutung der Angebotsseite (Einrichtungen und Strategien der Promotoren zur Verbreitung von Innovationen) als Ergänzung der eher nachfrageseitigen Betrachtung Hägerstrands für eine adäquate Erklärung von Diffusionsprozessen. Die ebenfalls bedeutende "development perspective" - die in Windhorst Darstellung etwas zu kurz kommt -

richtet sich auf die Untersuchung des interdependenten Verhältnisses zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und sozialem Wandel einerseits und der Entstehung und Verbreitung von Innovationen andererseits und sieht, im Gegensatz zum klassischen Hägerstrandschen Ansatz, sehr wohl auch qualitative und normative Aspekte in ihrem Forschungsbereich.

In Kapitel 4 werden insbesondere in den Ansätzen von Hägerstrand und Brown wichtige Grundbegriffe erläutert: Adoptorkategorien, Nachbarschafts- und Hierarchieeffekt, mean information field, Diffusionswellen, Diffusionsagentur und -strategie etc.

Das abschliessende Kapitel 5 präsentiert fünf Zusammenfassungen von Forschungsarbeiten zu verschiedenen zuvor besprochenen Ansätzen (u.a. Hägerstrand, Brown, Windhorst).

Windhorst hofft, mit seinem Buch "...dazu beitragen zu können, das Augenmerk verstärkt auf einen Forschungszweig der Sozialgeographie zu richten, der leider im deutschen Sprachraum nach ersten Ansätzen nicht die gebührende Beachtung gefunden hat" (S. XI). Ich halte Windhorsts Buch für eine gelungene Einführung in die Thematik; um vermehrt Beachtung zu finden, müsste sich die geographische Innovations- und Diffusionsforschung meiner Meinung nach - nach Lösung der entsprechenden methodischen Probleme - allerdings vermehrt mit der Diffusion wirklich gesellschaftsrelevanter Innovationen befassen, statt die Diffusion von neuen Glacémarken oder irgendwelchen landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen zu untersuchen!

GH 2/86

Jürg Kuster-Langford,
Zürich

Berichtigung:

Im Heft Nr. 1/86 sind auf Seite 7 die Abb. 3 und 4 vertauscht worden. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Die Redaktion.